

# So kann er auch Meister werden

Junger Eutiner ließ sich nach Schulabbruch nicht entmutigen und lernt nun Kfz-Mechatroniker

**Eutin.** Francesco Dostall hat seine Chance genutzt: Der 22-Jährige wird in Eutin zum Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet. Im zweiten Anlauf konnte er sich doch noch seinen Wunsch erfüllen.

Von Orly Schekahn

„Ich habe mich schon als Kind für Autos interessiert und wollte wissen, wie sie funktionieren“, schaut Francesco zurück auf eine Zeit, als in seinem Leben noch alles in der Bahn war: Grundschule, Wechsel auf die Wilhelm-Wisser-Realschule, Wiederholung der 7. Klasse. „Doch dann lief es nicht so, wie es sollte. In der 8. Klasse habe ich mit 16 die Schule verlassen, durfte aber nicht auf die Hauptschule, weil ich schon neun Schuljahre voll hatte.“

Einen Ausweg sollte ein Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ) an den Beruflichen Schulen des Kreises Ostholstein (KBS) in Eutin bieten, das Dostall jedoch ebenfalls wegen sich häufender Fehlzeiten abbrechen musste. „Ich wollte arbeiten, hatte keine Lust mehr auf Schule“, sagt er heute.

Mit 17 Jahren lernte er seine gleichaltrige Freundin Madeleine kennen, mit der er auch heute noch zusammen ist. Sie war es, die ihm



Das Kfz-Handwerk war stets sein Traum: Francesco Dostall hat seine Chance genutzt. Foto O. Schekahn

zuredete, seinen Abschluss zu machen, gab ihm Rückhalt. Und auf einmal war es, als sei ein Knoten geplatzt: Das AVJ bestand er mit einem Notendurchschnitt von 2,1, was dem Hauptschulabschluss gleichwertig ist.

Francesco heute: „Das reichte mir nicht, ich wollte an der KBS den Realschulabschluss nachmachen.“

Das erste Schuljahr erbrachte einen Notendurchschnitt von 3,2. Francesco schrieb in dieser Zeit erfolg-

los 420 Bewerbungen an Handwerksbetriebe in ganz Deutschland. Da kam das Angebot vom Jobcenter für eine Ausbildung zum Servicemechaniker in Eutin bei Travag (heute Senger Holstein GmbH), die er im Som-

mer 2013 als Jahrgangsbester abschloss.

Da die Betriebe und die Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön eng mit dem Jobcenter zusammenarbeiten, ergab sich zusätzlich die Chance, die Ausbildung zum Servicemechaniker zu absolvieren, für die man normalerweise den Realschulabschluss braucht. Anfang 2015 will Francesco die Gesellenprüfung ablegen. „Hauptsache, man macht das, was man will“, ist er glücklich, in seinem Traumberuf arbeiten zu dürfen. Später möchte er seinen Meister machen und sich auf Elektronik und Diagnosetechnik spezialisieren.

Nach Angaben von Karsten Marzian, Geschäftsführer des Jobcenters, und Harald Plath, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, sind aktuell 50 Plätze mit Jugendlichen besetzt, die eine zweite Chance erhielten. Insgesamt gebe es 150 Angebote.